

GBB Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

**IN DIESER
AUSGABE**

**Arbeitsschutz bei der Samen-
reinigung – Erfahrungsbericht
aus dem BG Dresden**

**Berichte aus dem VBG:
AG-Protokoll und bevor-
stehende Programme**

**Fichte & Mohn – Baum &
Blume des Jahres 2017**

**Rezensionen zu fünf neuen
botanischen Fachbüchern**



ZU DIESER AUSGABE

*Manfred Wessel, Botanischer Garten und
Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main,
Siesmayerstr. 61, 60323 Frankfurt,
Tel.: 069/212-77884,
manfred.wessel@stadt-frankfurt.de*

Das Redaktionsteam des GBB wird seit kurzem tatkräftig von unserem Kollegen BERNHARD WINZENHÖRLEIN (Abbildung s. u.) vom Botanischen Garten Augsburg unterstützt. Neuer Mitarbeiter = neue Ideen: Wir haben eine neue Rubrik im GBB eröffnet: Die Fundgrube. Wenn Sie interessant erscheinende Texte, Abbildungen o. ä. besitzen – schicken Sie sie uns, wir freuen uns über jede Zuarbeit.

Ein längerer Artikel im GBB 204 stammt aus der Feder von STEFAN SCHNECKENBURGER, der uns umfassend über konvergente Entwicklungen bei im Wasser lebenden Pflanzen aufklärt und dies zugleich mit einer kritischen Aussage zum Thema „Botanische Gärten und die Notwendigkeit des Vorhaltens ihrer oft sehr speziellen Sammlungen“ verbindet.

Die Nachrichten aus dem Verband umfassen neben dem Bericht zur letzten, in Berlin abgehaltenen Versammlung der AG Arboretumsgärtner die Programme der in diesem Jahr terminierten weiteren Treffen der AG's Pädagogik, Alpine und Subtropen. Bedauerlicherweise hat das immerhin vorläufige Programm der nächsten, in Marburg stattfindenden (Jubiläums-)Jahrestagung des Verbandes nicht den Weg zum Redaktionsteam des GBB finden können. Schauen Sie hierzu bitte auf die Webseite des Verbandes, dort werden Sie diesbezüglich fündig.

Insgesamt fünf Rezensionen zu Neuerscheinungen aus dem Buchsektor sind ebenso vertreten wie ein interessanter Bericht aus dem Botanischen Garten Dresden zum Thema Absaugung schädlicher Feinstoffe bei der Samenreinigung.

Sehr erfreut ist die Redaktion über die regelmäßigen Textbeiträge der Kollegen in Zürich und Potsdam. Vor allem letzterer zeigt hiermit, dass es durchaus möglich ist, kurzfristig (!) etwas zum GBB beizusteuern, was die Leserinnen und Leser hoffentlich interessiert zur Kenntnis nehmen. Dieser zarte Hinweis gipfelt nun wieder in der großen Bitte, dem GBB-Team Texte aus den Gärten und zu Themen rund um die Gärten zuzuschicken. Der nächste Redaktionsschluss ist der 1. Juni 2017 – auf geht's!



BERNHARD WINZENHÖRLEIN, Botanischer Garten Augsburg – Aufnahme JÜRGEN LERCH (27.2.2017).

INHALT

GÄRTNERISCH BOTANISCHER BRIEF – Nr. 204, 2017/1

VORWORT

Prof. Dr. Maximilian Weigend 4

BERICHTE AUS DEN GÄRTEN

Arbeitsschutz bei der Samenreinigung – Erfahrungen mit Absauganlagen
im Botanischen Garten der TU Dresden 6

Briefe aus dem Botanischen Garten Zürich – Möchten Sie aktiv
im Botanischen Garten mitwirken? 8

NACHRICHTEN AUS DEM VBG – VERBAND BOTANISCHER GÄRTEN

Bericht zum Treffen der AG Arboretumsgärtner/innen vom 21.10. bis 23.10.2016
im Botanischen Garten Berlin 10

20. Fortbildungsveranstaltung der AG Pädagogik: Begegnungen –
Bildungsveranstaltungen für und mit Geflüchteten 16

Treffen der AG Stauden- und Alpingärtner/innen vom 23.6. bis 25.6.2017
im Botanischen Garten der Universität Würzburg 18

3. Treffen der Arbeitsgruppe Subtropen und Kübelpflanzen 19

BOTANISCHE NOTIZEN

Bojen, Schwimmwesten, Rettungsringe 21

Picea abies – Gewöhnliche Fichte – Baum des Jahres 2017 31

Papaver rhoeas – Klatsch-Mohn – Blume des Jahres 2017 36

Forscher sein – Howard Scott Gentry und die Büffelhorn-Agave 39

VERANSTALTUNGSHINWEISE UND INFORMATIONEN

Ausgewählte Veranstaltungen in den Gärten 44

LITERATURHINWEISE

Bäume und Sträucher in Herbst und Winter erkennen 47

Die Farn- und Blütenpflanzen der Kanarischen Inseln 48

Das Herbarium des Felix Platter – Die älteste wissenschaftliche Pflanzensammlung der Schweiz 50

Turbo-Pflanzen – Schnelle, effektvolle Begrünung 52

Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland 54

FUNDGRUBE

Einführungsvorlesung „Werkstoffe der Elektrotechnik“ aus dem Jahr 1958 56

PERSÖNLICHES

Geburtstagsgrüße 58

Der neue Technische Leiter im Botanischen Garten Würzburg 59

Nachruf auf Herbert Varnecke 60

IMPRESSUM

Gärtnerisch-Botanischer Brief/Werbung im Gärtnerisch-Botanischen Brief 61

Vorstand und Beirat der AGTL/Vorstand VBG – Geschäftsführung und Statusgruppenvertreter 62

VORWORT

Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität,
Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn,
Tel. 0228/732526, mweigend@uni-bonn.de

Liebe Mitglieder des Verbandes Botanischer Gärten,

unser Verband wird in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum bestreiten – ein guter Grund zu feiern. Die Woche der Botanischen Gärten wird in diesem Jahr entsprechend unter dem Motto „Verband Botanischer Gärten – 25 Jahre gemeinsam für die Vielfalt“ stehen. Ein dazu passender Imageflyer wird derzeit vorbereitet und wird rechtzeitig allen

Gärten vorliegen. Dabei steht es wie immer jedem Garten frei, unter diesem Motto eigene Veranstaltungen zu planen.

Das Jubiläum werden wir gemeinsam auf der diesjährigen Jahrestagung in Marburg begehen können. Besonders passend ist auch, dass wir vom 8. bis 23.07.2017 unter der Federführung von Herrn Dr. PATICK KNOPF (Dortmund) auf der Internationalen Garten Ausstellung (IGA) in Berlin vertreten sein werden. Hierzu laufen die Planungen auf Hochtouren und viele Gärten haben bereits ihre Teilnahme angekündigt. Sicher wird die IGA 2017 eine hervorragende Plattform sein, den Verband, vor allem aber seine Mitgliedsgärten, zu bewerben.



Steht ebenfalls als invasive Art auf der besagten EU-Liste – Adieu, *Lysichiton americanus*? Die Gelbe Scheinkalla stammt aus Nord-Amerika und wächst hier noch im Botanischen Garten Frankfurt am Main – Aufnahme KLAUS LORBACH.

Nach 25 Jahren könnte man eigentlich davon ausgehen, dass alles seinen gewohnten Gang geht und die Herausforderungen weniger werden. In der Tat haben wir sehr aktive und etablierte Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkomplexen, die den Verbandsmitgliedern mit ihrer Expertise und Unterstützung zur Verfügung stehen. Die Erfolge des Verbands lassen sich auch an den zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten und Produkten messen: von den Publikationen der AG Pädagogik, über die koordinierten Erhaltungskulturen bis hin zu gemeinsamen Exkursionen und den sehr publikumswirksamen Verbandsausstellungen.

Wie wir alle wissen, kommen aber auch ständig neue Herausforderungen dazu. 2016 war geprägt von unerfreulichen Nachrichten: der Schließung des Botanischen Gartens der Universität des Saarlandes, der weiteren Präzisierung der Rechtsfolgen des Nagoya-Protokolls sowie des Inkrafttretens der EU-Verordnung zu invasiven Arten.

Gerade die zunehmend unübersichtlichen, ja bizarren rechtlichen Rahmenbedingungen stellen uns vor ständig neue Probleme. Die EU-Verordnung zum Nagoya-Protokoll wirft zahlreiche Fragen auf: Welche Pflanzen dürfen von uns woher zu welchen Zwecken bezogen werden? Welche Forschungen sind damit erlaubt und unter welchen Bedingungen kann Material weitergegeben werden? Welche Unterlagen darüber müssen wir vorhalten? Wir bemühen uns von Seiten des Verbandes, etwas Licht in die Sache zu bringen – einfach ist es nicht. Sicher unterstützen wir alle rückhaltlos die Zielsetzung eines gerechten Vorteilsausgleichs – inwiefern die neu geschaffene Gesetzeslage diesen sicherstellt und welche unbeabsichtigten Nebeneffekte sie hat, bleibt allerdings fraglich.

Ähnlich ist es mit der EU-Verordnung zu invasiven Arten, die eine ganze Reihe Arten aus unseren Gärten verbannt. Wie sollen wir unserer Informationspflicht nachkommen, wenn wir die fraglichen

Objekte nicht mehr zeigen können? Wie viele der Arten können sich überhaupt in unserem Klima erfolgreich etablieren? Wer hat in Deutschland schon erfolgreich *Eichhornia* im Freien überwintert – selbst bei uns in Bonn ist das vollkommen undenkbar. Wieviel hunderttausende Büschel von *Cabomba caroliniana* sind als „Wasserfreund“ oder „Haarnixe“ an Aquarianer verkauft worden und wo ist je die dauerhafte Kultur gelungen? Eine EU-weite Liste kann nicht sachgerecht sein. Auch hier werden wir sehen müssen, wie wir mit einer Gesetzgebung umgehen, deren Wirkungen sich in allererster Linie in unerwünschten Nebenwirkungen erschöpfen.

Im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten werden wir als Verband hier Stellung beziehen und vielleicht auch im Einzelfall den größten Unfug wenn schon nicht verhindern, so doch abmildern können. Sie sehen also – wir haben noch immer viel zu tun. Ich freue mich, möglichst viele von Ihnen auf der IGA oder spätestens auf der Verbandstagung im September zu sehen!

Mit den besten Grüßen

Maximilian Weigend
Präsident

BERICHT ZUM TREFFEN DER AG ARBORETUMS- GÄRTNER/INNEN VOM 21.10. BIS 23.10.2016 IM BOTANISCHEN GARTEN BERLIN

*Siegfried Gand, Botanischer Garten Mainz
gands@uni-mainz.de*

Freitag, 21.10.2016 – Vorträge und Führung Arboretum

Ab 09:00 Uhr trafen die Teilnehmer/innen nach und nach ein. Die Berliner Kolleg/innen hatten für uns ein tolles Buffet gezaubert: Es gab selbstgekochte Suppen, Wurst, Frikadellen und Käseplattchen. Auch leckere Kuchen und anderes Gebäck wurde gereicht. Besonders GABI WEBER und NICO GUSTKE sei dafür herzlich gedankt! Nach den Grußworten des Kustos, Dr. GEROLD PAROLLY und des Bereichsleiters, THORSTEN LAUTE, galt es noch einiges an Organisatorischem zu klären. Von den Kolleg/innen wurde in den letzten Jahren der Wunsch geäußert, einmal eine Tagung in

NRW abzuhalten. Da unsere liebe Kollegin SABINE HOHMANN von Würzburg an den Botanischen Garten der Ruhr-Universität Bochum gewechselt war, kam mir die Idee, dort anzufragen. Nach kurzer Bedenkzeit und Rücksprache mit der Gartendirektion sagte sie dankenswerterweise zu. Sie machte den Vorschlag, die Tagung zusammen mit dem Rombergpark in Dortmund auszurichten. Alle Tagungsteilnehmer/innen stimmten erfreut zu, das AG Treffen 2017 in Bochum/Dortmund abzuhalten.

Da am Donnerstag, 19.10.2017, in der Ruhr-Universität Bochum das (kostenlose) Baumforum stattfindet, wurde vorgeschlagen, dieses einzubeziehen. Die Termine wären also der Donnerstag, 19.10.2017, Baumforum, und Freitag bis Sonntag, 20.10.–22.10.2017, AG Treffen.



Abb. 1 Arboretumsgärtner im Forstbotanischen Garten Eberswalde 2016 – Aufnahme GABI WEBER.

**BERICHT ZUM TREFFEN DER AG ARBORETUMSGÄRTNER/INNEN
VOM 21.10. BIS 23.10.2016 IM BOTANISCHEN GARTEN BERLIN**

Es folgten einige Vorträge:

H. WILKE: Einsatz von Nützlingen im Botanischen Garten Berlin

I. FEILHABER (Pflanzenschutzamt): Neuartige Schadbilder an Gehölzen

B. NORDT: Phänologisches Monitoring im Botanischen Garten Berlin

T. LAUTE: Kompostierung/Terra Boga im Botanischen Garten Berlin

Ich habe vorgeschlagen, diese Vorträge im GBB zu veröffentlichen, da sie sicher für alle Kolleg/innen hochinteressant wären.

Am späteren Nachmittag führte uns G. PAROLLY durch Freiland, Arboretum und Baumschule. Die Vielzahl an interessanten Pflanzen erschlug uns beinahe. Bei unserem Rundgang bewunderten wir auch den sehr guten Pflegezustand des Arboretum, der angesichts der beträchtlichen Größe (ca. 14 Hektar) hauptsächlich nur von unseren beiden Kolleg/innen GABI WEBER und NICO GUSKE betreut wird. Als wir beisammen standen und über die eine oder andere Pflanze diskutierten, tauchte plötzlich ein neugieriger Fuchs auf, lief mitten durch unsere Gruppe und beschnüffelte abgestellte Rucksäcke und Taschen. Das hätten wir in der Großstadt nicht erwartet.

Da ein großer Teil des botanischen Gartens unter Denkmalschutz steht, und zwar nicht nur die Gebäude und historischen Gewächshäuser, gibt es viele Probleme. Jede Buche (es gibt hunderte), die aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt wird, muss durch eine neue am genau gleichen Standort ersetzt werden. Jeder Steinhügel muss genau so an gleicher Stelle mit dem gleichen Gestein wieder aufgebaut werden, auch wenn sich manchmal sicherlich anderes Material besser eignen würde und die Pflanzen auch besser gedeihen würden.

Leider wurde es langsam dunkel, und wir mussten unsere Führung beenden. Nach einem Kaffee brachen wir zum gemeinsamen Abendessen in ein in der Nähe liegendes Restaurant auf.

*Sören Jacobsen, Botanischer Garten Kiel
sjacobsen@bot.uni-kiel.de*

Samstag, 22.10.2016 – Späth-Arboretum

Nach einer halbstündigen Busfahrt von Berlin Dahlem kamen wir bei gutem Wetter im Späth-Arboretum der Humboldt-Universität an, wo wir vom Kustos THOMAS JANSSEN empfangen und geführt wurden.

Das Späth-Arboretum wurde 1879 von FRANZ SPÄTH (1838-1919) gegründet. Dieser war Besitzer der Ludwig-Späth-Baumschule, die im Jahr 1900 mit fast 225 ha die größte und bedeutendste Baumschule der Welt war und damals schon internationalen Handelsbeziehungen pflegte.



Abb. 2 Der Pflanzenkatalog der Baumschule Späth aus dem Jahr 1920 – Aufnahme zur Verfügung gestellt von STEFAN SCHNECKENBURGER.



Abb. 3 Der Pflanzenkatalog der Baumschule Späth aus dem Jahr 1920 – Aufnahme zur Verfügung gestellt von STEFAN SCHNECKENBURGER.

Auf der Suche nach neuen Pflanzen finanzierte SPÄTH diverse Expeditionen u. a. auf den Balkan, nach Transkaukasien (südlicher Teil der Hauptkette des großen Kaukasus), Colorado und Kalifornien.

Zum Sortiment gehörten zahlreiche eigene Züchtungen wie zum Beispiel:

- *Cornus alba* ‘Späthii’, ein gelbbunter Hartriegel
- *Prunus* ‘Anna Späth’, eine Zwetschge, die 1874 in den Handel kam
- *Syringa* ‘Andenken an Ludwig Späth’ (1883)
- *Clematis* ‘Direktor Trelle’ (1897)

Ebenso angeboten wurden zahlreiche weitere Gehölze und Stauden, die damals überregional zunehmenden Absatz fanden, so dass bereits 1856

erste Preislisten gedruckt und diese auch ins Ausland verschickt wurden.

Aus Plänen des Berliner Stadtgardendirektors und Garten- und Landschaftsarchitekten GUSTAV MEYER entstand 1879 ein Schaugarten bzw. ein parkartiges Arboretum im englischen Gartenstil.

Heute gibt es auf einer Fläche von 3 ha eine verkleinerte Teichlandschaft mit Bepflanzung von Schilfrohr, Seggen und Rohrkolben, einen um 1928 entstandenen Senkgarten, der damals zur Bekanntmachung bestimmter Steingartenpflanzen und Farne genutzt wurde, eine auf 0,5 ha verteilte Systematische Abteilung, die als Materialquelle und für die Grundlehre für die ca. 300 Studenten dient und eben eine große Anzahl an Gehölzen.

1930 wurde erstmals ein Übersichtsplan veröffentlicht. Hier wird ersichtlich, dass zu dieser Zeit fast 4500 diverse Arten und Formen kultiviert wurden. Damals wirkten hier verschiedene Dendrologen, u. a. GERD KRÜSSMANN.

Heute umfasst das Arboretum rund 1200 Wildarten sowie verschiedene Sorten an Bäumen und Sträuchern. Anders als der sonst in botanischen Gärten üblichen Sortierung in geographische oder verwandtschaftliche Ordnung sind die Gehölze hier frei gepflanzt, um den Park weitläufig erscheinen zu lassen.

1961 wurde das Arboretum dem Institut für spezielle Botanik der Humboldt-Universität Berlin übergeben, die die wertvolle Gehölzsammlung zum Teil erweiterte und in die universitäre Lehre und Forschung einbezog. 1995 erfolgte die Eingliederung ins Institut für Biologie.

Die internationale Dendrology Society verlieh dem Späth-Arboretum als bislang einzigem botanischen Garten Deutschlands ihre Ehrenplakette in Anerkennung seiner Besonderheit und als Zeichen der Erhaltenswürdigkeit.

BERICHT ZUM TREFFEN DER AG ARBORETUMSGÄRTNER/INNEN VOM 21.10. BIS 23.10.2016 IM BOTANISCHEN GARTEN BERLIN

Mittlerweile sind auch an die 30 Championtrees im Arboretum anzutreffen u. a

- *Abies homolepis*
- *Aesculus hippocastanum* 'Umbraculifera'
- *Catalpa fargesii* 'Duclouxii'
- *Eucommia ulmoides*
- *Tilia x moltkei*

Heute wird das Arboretum von drei Gärtnern/innen und einer Technische Leiterin gepflegt und betreut, vor 1990 waren es noch 15 Gärtner!

Samstag, 22.10.2016 – Forstbotanischer Garten Eberswalde

Der Forstbotanische Garten Eberswalde wurde 1830 zusammen mit der damaligen Königlichen Preußischen höheren Forst Lehranstalt Eberswalde gegründet. Er ist einer der ältesten forstbotanischen Gärten Europas. Der Forstwissenschaftler FRIEDRICH WILHELM LEOPOLD PFEIL beschloss damals, die Forstakademie von Berlin nach Eberswalde zu verlegen.

Der Garten beinhaltet auf einer Fläche von 8 ha verschiedenste heimische sowie fremdländische Gehölze, die anfänglich zu Lehrzwecken den Studenten zu Verfügung standen. Die Bäume wurden nicht nach geographischen Gesichtspunkten, sondern verstärkt nach dem richtigen Standort gepflanzt. Eine große Anzahl kommt aus Nordamerika und dem ostasiatischem Raum. Im Forstbotanischen Garten sind über 1200 verschiedene Sippen an Gehölzen sowie eine kleine Anzahl an Stauden zu finden.

Seit 1978 ist der Dengler-Garten Bestandteil des Forstbotanischen Gartens. Dieser wurde schon 1925 gegründet, um auf einer Fläche von 0,75 ha verschiedene Anbauversuche mit Lärchen und Kiefern durchzuführen. Hier wurde das Jugendwachstum verschiedener geographischer Herkün-

fte untersucht. Durch gezielte Kreuzungsversuche entstanden Bastarde der Japanischen Lärche (*Larix kaempferi*) und der europäischen Lärche (*Larix decidua*), die noch heute zu finden sind.

Ebenfalls sehr interessant ist das natürliche Vorkommen des Riesenschachtelhalms (*Equisetum telmateia*), der in großer Anzahl im Quellmoor wächst. Auch stark vertreten ist der Biber, der leider hin und wieder das ein oder andere Bäumchen auf seiner Speisekarte hat.



Abb. 4 Biberfalle im Forstbotanischen Garten Eberswalde.
Aufnahme GABI WEBER.

Ebenfalls in den Forstbotanischen Garten einbezogen ist ein sogenanntes Kleinbestands-Arboretum, in dem seit einigen Jahren im Zuge der regulären Waldbewirtschaftung kleine Bestände an fremdländischen Baumarten unter Standortbedingungen auf Wuchsleistung, Anfälligkeit auf Schädlinge wie Insekten und Pilze, Schnee, Frost oder Dürren sowie der Einfluss dieser Exoten auf das heimische Ökosystem untersucht werden.

Seit 2010 ist die Stiftung Waldwelten ein enger Partner des Gartens. Zweck dieser Stiftung ist die Förderung der waldbezogenen Wissenschaft und Klimafolgenforschung sowie die öffentliche Umweltbildung.

Thoralf Weiss, Botanischer Garten Greifswald,
Thoralf.weiss@uni-greifswald.de

**Sonntag, 23.10.2016 –
Vorträge und Kompostierung/Dahlem
Seedbank/Herbarium**

Der Sonntag begann mit einem Vortrag von T. LAUTE zu den noch erhaltenen Gehölzen im Botanischen Garten, die auf die Sammelreisen von JOSEPH FRANZ ROCK (1884–1962) nach China und Tibet zurückzuführen sind. ROCK unternahm 1922 im Auftrag des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums eine Expedition in das noch weitgehend unerforschte westliche China und den Himalaya. Er war als Botaniker, Sinologe und Ethnologe Autodidakt und blieb mit Unterbrechungen 27 Jahre in China. Im Laufe seiner Sammelstätigkeit brachte er große Mengen Herbarmaterial, Saatgut und Pflanzen nach Nordamerika, vorrangig an das Arnold-Arboretum der Harvard-Universität (Boston). Aber auch europäische Gärten erhielten Material, so gelangte eine Saatgutlieferung 1927 an den Berliner Botanischen Garten. Von diesen Pflanzen sind gegenwärtig noch über 100 Akzessionen im Bestand. Ihre Bedeutung soll in Zukunft öffentlichkeitswirksam weiter hervorgehoben und der Bestand durch Pflegemaßnahmen und Vermehrung gesichert werden. Bekanntestes Beispiel ist die Strauchpfingstrose *Paeonia rockii* neben weiteren wie *Pinus armandii*, *Syringa pekinensis* und *Juniperus chinensis*.

Der folgende Vortrag wurde aus Krankheitsgründen kurzfristig eingeschoben und behandelte das Gartenpflegewerk des Botanischen Gartens Berlin. Der 1908 in Dahlem neu angelegte Garten hat nach großen Kriegsschäden, dem Wiederaufbau und Sparzwängen der letzten Jahre einige Veränderungen erfahren. Um in der Zukunft als einer der bedeutendsten Botanischen Gärten der Welt weiterhin entsprechende wissenschaftliche Bedeutung zu behalten, aber auch den Anforderun-

gen einer denkmalgeschützten Anlage und eines wichtigen Naturrefugiums gerecht zu werden, hat der Garten mit dem Gartenpflegewerk einen Leitfaden zur weiteren Entwicklung der einzelnen Gartenbereiche bekommen. Hier sind die Anforderungen von Wissenschaft, Denkmalpflege und Naturschutz formuliert, die sich teilweise gegenseitig und besonders in der gärtnerischen Praxis behindern, aber durch Kompromisse zu Lösungen finden müssen. So führen zum Beispiel die Nachpflanzungen von Gehölzen auf gleicher Stelle bei den Rosengewächsen zu Bodenmüdigkeit, und die Entfernung wertvoller Gehölze zur Erstellung historischer Sichtachsen sind ebenfalls kritisch einzuschätzen.

Durch die Gehölzflora des Kaukasus führte uns G. PAROLLY mit einem reich bebilderten Vortrag. Im Kaukasus mit seinen etwa 6400 Pflanzenarten



Abb. 5 Dr. G. PAROLLY im Herbarium mit einem Exemplar aus der Holzsammlung (*Cephalotaxus drupacea*) – Aufnahme THORALF WEISS.

BERICHT ZUM TREFFEN DER AG ARBORETUMSGÄRTNER/INNEN VOM 21.10. BIS 23.10.2016 IM BOTANISCHEN GARTEN BERLIN

stoßen verschiedener Florenregionen aneinander und überschneiden sich, wobei diese Region durch eine hohe Diversität gekennzeichnet ist. Viele Pflanzen sind Tertiärrelikte und es gibt ca. 2800 Endemiten. Das Gebiet zwischen Russland, der Türkei und dem Iran war schon zur Neuanlage des Berliner Gartens durch vielfältige Pflanzungen in den Mittelpunkt gerückt und ist ein aktueller Forschungsschwerpunkt. So hat der Berliner Botanische Garten auf verschiedenen Sammelreisen eine beeindruckende Kollektion kaukasischer Gehölze zusammengetragen. Mit der Kultur des kleinen Strauches *Calligonum bakuense* (Polygonaceae) aus den Halbwüsten am Kaspischen Meer leistet der Garten einen Beitrag zum Erhalt einer der seltensten Pflanzenarten der Erde.

Nach dem offiziellen Ende des Treffens führte T. LAUTE die verbliebenen Kollegen noch durch die Kompostierung und erläuterte die TerraBoga-Anlage. B. NORDT zeigte uns das neuerbaute Ge-

bäude der „Dahlem-Seedbank“ mit den Räumen zur Aufbereitung und Lagerung des Saatgutes.

Den Abschluss bildete ein Blick in das Berliner Herbarium. Nach den Kriegsverlusten von ca. 4 Mio. Herbarbelegen wurde es sicher in betonierten Kellergewölben untergebracht und ist mittlerweile wieder auf die alte Größe angewachsen. Einige der 0,5 Mio. historischen Herbarbelege, die den Krieg überstanden haben, konnten wir betrachten. Besondere Beachtung fand eine japanische Holzsammlung vom Anfang des 19. Jahrhunderts, die in schöner Form als Sammlungsschrank präsentiert wird.

Wir danken allen Berliner Kollegen, die uns so intensiv ihren Garten nahe gebracht und uns herzlich bewirten haben. Natürlich lässt sich einer der bedeutendsten Gärten der Welt nicht mit kurzen Momentaufnahmen erfassen – er lädt uns so aber zu wiederholtem Besuch ein.



Abb. 6 Dr. G. PAROLLY erläutert im Herbarium die historischen Schätze – Aufnahme THORALF WEISS.

Redaktion: Dipl. Ing. Manfred Wessel
Schriftführer Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter e.V. (AGTL)
Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt
Tel. 069/212-77884, Fax 069/212-77968, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de

Dr. Stefan Schneckenburger
ehem. Präsident Verband Botanischer Gärten e.V (VBG)
Botanischer Garten der TU Darmstadt, Schnittspahnstr. 5, 64287 Darmstadt
Tel. 06151/16-3502, Fax -4630, schneckenburger@bio.tu-darmstadt.de

Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein
Botanischer Garten Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg
Tel. 0821/324-6033, Fax -6050, bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

Der Gärtnerisch-Botanische Brief erscheint dreimal im Jahr (April, August, Dezember) im Selbstverlag der Arbeitsgemeinschaft Technischer Leiter Botanischer Gärten e.V. (AGTL). Er richtet sich in erster Linie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Botanischen Gärten.

Jahresbezugspreis 25 Euro.

Bankverbindung Postbank Frankfurt am Main, BLZ 500 100 60, Konto Nr. 170 146 03
AGTL: IBAN: DE84 5001 0060 0017 0146 03, BIC: PBNKDEFF

Bankverbindung Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart, BLZ 600 501 01, Konto Nr. 222 1155
VBG: IBAN: DE92 6005 0101 0002 2211 55, BIC: SOLADEST493

Die Arbeitsgemeinschaft im INTERNET: <http://agtl.org/>

Die Beiträge bringen die Meinung der Verfasser zum Ausdruck. Abdruck- und Auswertungsrechte bleiben diesen vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung sowie zu nicht Sinn entstellenden redaktionellen Änderungen vorausgesetzt.

Ein Belegexemplar für die Autorinnen und Autoren wird diesen **auf Wunsch** zugeschickt.

Redaktionsschluss: 01.02. – 01.06. – 01.10.

Die Redaktion bittet zukünftig um strikte Beachtung dieser Termine! Überziehungen sind nicht mehr möglich, um ein pünktliches Erscheinen des Heftes zu gewährleisten!

Die Texte sind als Word-Dateien auf elektronischem Weg einzusenden. Bilder sollen gute Reproduktionsqualität besitzen und ebenfalls bevorzugt elektronisch als **separate Dateien** gestellt werden. Texte und Bilder müssen, falls nicht von der einsendenden Person stammend, mit Namen versehen sein. Alle Rechte vorbehalten.

Programme und Anmeldebögen der Verbandsarbeitsgruppen als PDF-Dateien schicken!

Druckerei: addprint AG, Am Spitzberg 8a, 01728 Possendorf/Bannewitz
Design: Roland Stein, Kommunikationsdesign – Frankfurt am Main
Jens Dürnhöfer, Diplom Designer (FH) – Frankfurt am Main
Lektorat: Dr. Ruthild Kropp – Frankfurt am Main

WERBUNG IM GÄRTNERISCH-BOTANISCHEN BRIEF:

ganzseitig in Farbe: 198 Euro **halbseitig in Farbe:** 119 Euro **drittelseitig in Farbe:** 79 Euro
Rabattregelung bei mehrfach erscheinender Werbung ist möglich.



VORSTAND UND BEIRAT AGTL

- Präsident** Dipl. Ing. Karsten Schomaker, BG Berlin, Königin-Luise-Straße 6-8, 14195 Berlin, Tel.: 030/83850100, Fax -83850186, k.schomaker@bgbm.org
- Vizepräsident** Brigitte Fiebig, BG Tübingen, Hartmeyerstr. 123, 72076 Tübingen, Tel. 07071/29-72609, Fax -295876, technischeleitung@botgarten.uni-tuebingen.de
- Schatzmeisterin** Dipl. Ing. Kerstin Kläring, BG Potsdam, Maulbeerallee 2, 14469 Potsdam, Tel. 0331/977-1950, Fax -9771951, klaering@uni-potsdam.de
- Schriftleiter** Dipl. Ing. Manfred Wessel, BG Frankfurt a. M., Siesmayerstr. 72, 60323 Frankfurt, Tel. 069/212-77884, Fax 212-77968, manfred.wessel@stadt-frankfurt.de
- Beirat** Dipl. Ing. Volker Meng, Forst-BG Göttingen, Büsingenweg 2, 37077 Göttingen, Tel. 0551/39-33492, Fax. -392705, vmeng@gwdg.de
- Beirat** Dipl. Ing. Bernhard Winzenhörlein, BG Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg, Tel. 0821/324-6033, Fax -3246050, bernhard.winzenhoerlein@augsburg.de

VORSTAND VBG – GESCHÄFTSFÜHRUNG UND STATUSGRUPPENVERTRETER

- Präsident** Prof. Dr. Maximilian Weigend, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228/732526, Fax 733120, mweigend@uni-bonn.de
- Vizepräsident** Dr. Patrick Knopf, BG Rombergpark, Am Rombergpark 49b, 44225 Dortmund, Tel. 0231/5024164, Fax 5024163, pknopf@stadtdo.de
- Wissenschaftliche Leiter und -innen** Dr. Barbara Ditsch, BG TU Dresden, Stübelallee 2, 01307 Dresden, Tel. 0351/4593185, Fax 4403798, barbara.ditsch@tu-dresden.de
- Dr. Nils Köster, BG Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 6-8, 14195 Berlin, Tel. 030/83850121, Fax 83850186, n.koester@bgbm.org
- Technische Leiter** Dipl. Ing. Stefan Wiegert – Schatzmeister VBG; BG München-Nymphenburg, Menzinger Straße 61, 80638 München, Tel. 089/17861312, wiegert@extern.lrz-muenchen.de
- Dipl. Ing. Kurt Schmidt, BG Marburg, Karl-von-Frisch-Straße, 35043 Marburg, Tel. 06421/2821508, Fax 2826659, schmidt9@mailier.uni-marburg.de
- Gärtnerische Mitarbeiter** Michael Neumann, Botanische Gärten Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, Tel. 0228/737252, Fax 739058, kmneumann@gmx.de
- Klaus Werner, BG TU Darmstadt, Schnittspahnstraße 3-5, 64287 Darmstadt, Tel. 06151/1622323, wernerklaus@bio.tu-darmstadt.de
- Pädagogische Mitarbeiterinnen** Dr. Ute Becker, Grüne Schule BG Mainz, Anselm-Franz-von-Bentzelweg 9b, 55099 Mainz, Tel. 06131/3925686, Fax 3923524, beckeru@uni-mainz.de
- Dr. Annelie Dau, Grüne Schule botanika, Deliusweg 40, 28359 Bremen, Tel. 0421/42706614, dau@botanika-bremen.de
- Geschäftsführung** Dipl. Biol. Felicitas Wöhrmann, BG Osnabrück, Albrechtstr. 29, 49076 Osnabrück, Tel. 05401/9465, mobil 0160-7839038, gf-vbg@verband-botanischer-gaerten.de



IM NÄCHSTEN GBB KÖNNTE AUCH IHRE ANZEIGE STEHEN!

Der GBB ist mit einer Auflage von über 600 Exemplaren **DIE** Zeitschrift für Botanische Gärten und wird in nahezu allen Botanischen Gärten des deutschsprachigen Raums gelesen. Alles, was in (Botanischen) Gärten an Betriebsmitteln, Substraten, spezieller Arbeitstechnik, Gewächshausausstattungen etc. eingesetzt wird, kann an dieser Stelle mit Erfolg vorgestellt und beworben werden.

UNSERE PREISE

Format	Breite x Höhe	Anzeigenpreise		
		1 Ausgabe	2 Ausgaben in Folge (15 %)	3 Ausgaben in Folge (20 %)
nur Farbe				
1/1 Seite	165 x 240 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	198,00 €	336,60 €	475,20 €
1/2 Seite	165 x 120 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	119,00 €	202,30 €	285,60 €
1/3 Seite	165 x 80 mm plus Beschnittzugabe 3 mm	79,00 €	134,30 €	189,60 €

Interesse? Dann melden Sie sich bei Manfred Wessel
(Tel.: +49.69.21277884, E-Mail: manfred.wessel@stadt-frankfurt.de)



Die 25. Jahrestagung des Verbandes der Botanischen Gärten findet vom 14. bis 17.09.2017 in Marburg statt, das vorläufige Programm steht auf der Webseite des Verbandes. Das Titelbild des GBB zeigt einen Ausschnitt des Alpinums des Botanischen Gartens Marburg.

Aufnahme ANDREAS TITZE.

GBB

Gärtnerisch-Botanischer Brief

Zeitschrift für Botanische Gärten

www.verband-botanischer-gaerten.de
www.agtl.org

Gärtnerisch-Botanischer Brief (GBB)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Technischen
Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V.



AGTL - c/o Kerstin Kläring
Botanischer Garten der Uni Potsdam
Maulbeerallee 2
D-14469 Potsdam

Abonnementbestellung

Hiermit abonniere ich den Gärtnerisch Botanischen Brief. Der jährliche Abonnementpreis beträgt zurzeit **25,00 Euro** und wird zum 01.03. des Jahres fällig.

Besteller/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Telefon / E-Mail: _____

Lieferadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort: _____

Rechnungsadresse (falls abweichend)

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID-Nr.: DE29AGT00001076535

- Hiermit ermächtige ich die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Leiter Botanischer Gärten (AGTL) e.V. die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der AGTL auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ Ort _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum

Unterschrift